

Das Forschungsprofil der zukünftigen Fachhochschule Gesundheit : Ausbildungsstätten im internationalen Vergleich

Autor(en): **Bruin, Eling D. de / Niedermann, Karin / Swanenburg, Jaap /
Uebelhartt, Daniel / Jungo, Daniel R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fisio active**

Band (Jahr): **41 (2005)**

Heft 11

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-929593>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Forschungsprofil der zukünftigen Fachhochschule Gesundheit

Ausbildungsstätten im internationalen Vergleich

Eling D. de Bruin, Institut für Bewegungs- und Sportwissenschaften ETH, Dept. BIOL, Zürich, Schweiz, Rheumaklinik und Institut für Physikalische Medizin, UniversitätsSpital Zürich, Schweiz, debruin@sport.anbi.ethz.ch; Karin Niedermann, Rheumaklinik und Institut für Physikalische Medizin, UniversitätsSpital Zürich, Schweiz; Jaap Swanenburg, Rheumaklinik und Institut für Physikalische Medizin, UniversitätsSpital Zürich, Schweiz; Daniel Uebelhart, Rheumaklinik und Institut für Physikalische Medizin, UniversitätsSpital Zürich, Schweiz; Daniel R. Jungo, Institut für Bewegungs- und Sportwissenschaften ETH, Dept. BIOL, Zürich, Schweiz.

Der ursprüngliche Bericht dieser Studie [18] kann in deutscher oder französischer Sprache beim Schweizer Wissenschaftsrat bestellt werden.

Schlüsselwörter:

Therapie, Forschung, Entwicklung, Therapieausbildung an Hochschulen und Universitäten

Mit der Positionierung der Grundausbildung auf Fachhochschulstufe eröffnen sich für die individuelle Aus- und Weiterbildung und auch für die Entwicklung der Profession neue Perspektiven. Es gibt Befürchtungen, dass die Akademisierung auf Kosten der Praxis gehen wird. Von anderer Seite wird insbesondere die damit verbundene Etablierung von Physiotherapieforschung als grosse Chance gesehen. In dieser Studie wurde die aktuelle Therapie-forschung und -entwicklung an internationalen Institutionen, die weltweit auf Bachelor- und Master-Niveau ausbilden, untersucht und mit der Schweizer Ausbildung verglichen.

Hinsichtlich der Therapieforschung und -entwicklung herrscht in der weltweiten Forschergemeinde ein weitgehender Konsens. Nach den Ergebnissen dieser Studie bestehen aber Unterschiede zwischen der Schweizer Berufsausbildung und der akademischen Therapieausbildung in anderen Ländern. In der zukünftigen Physiotherapieausbildung gehört eine Forschungstätigkeit ebenso zur Aufgabe des Lehrkörpers wie das Vermitteln von praktischem Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlicher Evidenz.

Auf der Masterebene wurde durch die Etablierung von Physiotherapiewissenschaftliche Ausbildungen in Zusammenarbeit mit ausländischen Universitäten diese Entwicklung bereits eingeleitet.

ABSTRACT

A survey was conducted to evaluate the current therapy research and development at international bachelor's and master's level therapy institutes in the global community.

A 19-item questionnaire was sent to 31 opinion leaders in Therapy (3 Swiss; 28 international), and a 14-item questionnaire was sent to 23 Swiss schools (vocational training level) and 43 non-Swiss schools (bachelor's and master's level) involved in therapy. Opinion leaders and non-Swiss schools were selected at random from lists provided by national Associations of Physical Therapy and from university web pages on the internet. 57 surveys were returned, for a response rate of 62 Prozent.

The results suggest that funding of therapy research is one of the major problems of therapy research and development. Co-operation with other institutions is a problem often caused by lack of personnel resources. Competent faculty research mentors are seen as being critical to develop a long-lasting therapy oriented research and development profile at bachelor's and master's level.

There is high international agreement on therapy research and development in the global community. The results of this study suggest that differences exist between vocational training in Switzerland and academic education in the global community at institutes involved in therapy. Findings of this study may have implications for curriculum planning, recruitment of students, and policy formation at bachelor's level education of therapy in Switzerland.

EINFÜHRUNG

Immer wieder wurde in der Vergangenheit auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Rehabilitationsforschung auszuweiten und zu verbessern [1–7]. Die Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der Frage, ob Therapeuten forschen sollten oder nicht, konzentrieren sich im Wesentlichen auf drei Punkte: 1. die Erhöhung des beruflichen Status der Therapeuten, 2. eine wissenschaftlich fundierte Therapieausübung und 3. das Eigentum an unserer Wissensbasis. Allgemein wird die Ansicht vertreten, dass unser Berufsstand als Therapeuten nur dann wachsen, sich entwickeln, Erfolg haben und überleben wird, wenn wir unser Wissen ständig neu überprüfen [8]. Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten in der Schweiz sollen auch in Zukunft in einer Bachelorausbildung an Fachhochschulen, primär praktische Kompetenzen erwerben. Die Einbeziehung der Therapieforschung in die Ausbildung, wie sie die Fachhochschulverordnung verlangt, wird aber neue Denkweisen erfordern.

Der Schweizer Wissenschaftsrat beabsichtigte Erläuterungen und Empfehlungen zur Forschung in der Gesundheitsfürsorge an einer geplanten Fachhochschule für Gesundheit zu entwerfen. Auf diese Weise sollten grundlegende Informationen zu verschiedenen Gesichtspunkten der Therapieforschung hinsichtlich der Forschungsthemen, des Aufbaus der Forschung und der Finanzierung der Forschungs- und Entwicklungsziele gesammelt werden. Mit Hilfe dieser Informationen sollen dann Empfehlungen für ein Forschungs- und Entwicklungsprofil der Therapieberufe an der geplanten Schweizer Fachhochschule für Gesundheit erarbeitet werden.

Hintergrund dieses Berichts ist der Vergleich einer Berufsausbildung mit einer akademischen Ausbildung. In einer Berufsausbildung werden die auszubildenden Therapeuten darauf vorbereitet, bestehenden Anforderungen im Gesundheitssystem gerecht zu werden. Bei dieser Art der Ausbildung wird das Programm von der Therapielehrkraft geplant und durchgeführt, sie wählt die Unterrichtsmethoden aus und bewertet immer wieder mit Hilfe von Prüfungen und Tests. Die Kompetenz der Lehrkraft beruht auf einem breiten therapeutischen Allgemeinwissen. Ziel der bestehenden Schweizer Physiotherapieschulen ist es, ihren Auszubildenden das theoretische Wissen der Therapieberufe zu vermitteln und bei ihnen ein Verhalten sowie praktische und manuelle Fähigkeiten zu entwickeln, die sie in therapeutischen Berufen brauchen [9].

Eine akademische Ausbildung hingegen basiert auf einer wissenschaftlichen Grundlage und wird mit einem Bachelor abgeschlossen. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie selbstständig arbeiten, die Verantwortung für ihre Ausbildung selbst übernehmen und selbst erkennen, was sie sich erarbeiten müssen [10]. Bei diesem Modell wird Therapie nicht in erster Linie als eine praktische Fähigkeit gesehen, die manuelle Fertigkeiten erfordert. Die Ziele einer akademischen Ausbildung sind die Entwicklung der Fähigkeit, Probleme zu lösen

sowie die Entwicklung des kritischen und analytischen Denkens [11]. Diese Prämissen führten beispielsweise in den USA zur folgenden Aussage über Physiotherapie: «Die Zulassungskriterien von 1991 für Unterrichtsprogramme in Physiotherapie legten fest, dass Absolventen in der Lage sein sollen, grundlegende Prinzipien wissenschaftlicher Methoden anzuwenden, Fachliteratur zu lesen und zu interpretieren, an klinischer Forschungsarbeit teilzunehmen sowie neue Konzepte und Ergebnisse kritisch zu analysieren» [12]. Eine akademische Ausbildung erfordert deshalb Lehrkräfte, die selbst akademisch gebildet sind [13].

Im aktuellen politischen Umfeld ist die Physiotherapie durch zwei Tatsachen besonders herausgefordert: einerseits durch die Ansprüche des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) bezüglich «Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit» (Art. 32 KVG) und bezüglich Qualitätssicherung und deren Umsetzung (Art. 58 KVG; Art. 77 KVV); andererseits durch den zunehmenden Druck der Kostenträger auf die Leistungserbringer/innen bezüglich der verursachten Kosten bei fehlenden Wirksamkeitsnachweisen. Dies ist ein weiterer Grund, weshalb für eine praxisrelevante Ausrichtung der Therapie von der Empirie in Richtung Evidence Based Medicine und Evidence Based Practice der Einbezug der Physiotherapieforschung wichtig ist.

Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten brauchen also das Rüstzeug um in Forschungsprojekten mitarbeiten zu können. In der Schweiz hat es diesbezüglich ein paar interessante Entwicklungen, in Form von Masterausbildungen, welche in Zusammenarbeit mit ausländischen Universitäten durchgeführt werden oder in Form vom Studium Bewegungs- und Sportwissenschaften der ETH Zürich gegeben. Das Weiterbildungsprogramm Physiotherapie-Wissenschaften der Universitäten Zürich und Maastricht zum Beispiel, mit dem Fokus auf «Klinische Forschung», ist in der Schweiz neu und füllt die oben erwähnte Lücke.

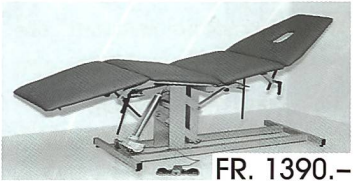
Ziel dieser Studie im Auftrag des Schweizerischen Wissenschaftsrats war es, die Probleme in der Therapieforschung und die Möglichkeiten der Einbindung der Forschung in die Lehre zu analysieren und zu verstehen. Daher wurden der Umfang und die Art der Forschung und Entwicklung, die an internationalen, mit Therapiebeschäftigten Instituten betrieben werden, dem Umfang und der Art der Forschung und Entwicklung gegenübergestellt, die an Schweizer Berufsschulen für Therapie durchgeführt werden. Auf diese Weise sollte die Diskussion angeregt werden, welche Art von Forschung und Entwicklung an Instituten, die Therapieausbildung auf akademischem Niveau betreiben, erarbeitet werden sollte.



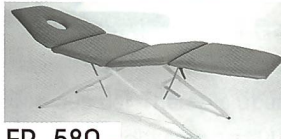
FR. 2480.-
3 Elektroantriebe



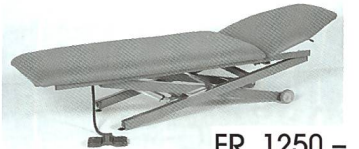
FR. 980.-
Elektroantrieb



FR. 1390.-
Elektroantrieb



FR. 580.-
4-fach verstellbare Kofferliege



FR. 1250.-
Elektroantrieb



FR. 390.-
Kofferliege

Schweizer Qualität
Direkt ab Fabrik
Unschlagbare Preise
5 Jahre Garantie
Grosse Auswahl
Gratiskatalog!

LIMMAT MEDICAL
Postfach 201
CH-5300 Turgi

Grosse Ausstellung in Brugg!
(+41) 079 666 22 11 E-Mail: km@bluewin.ch

www.behandlungstisch.ch

Werden Sie **unschlagbar** in der physiotherapeutischen Behandlung mit Ihrem beruflichen Wissen und **GIGER MD®** Instrumenten.

Machen Sie den Schritt in die Moderne, werden Sie unabhängig und verlangen Sie eine Offerte.

Physiotherapie Thomas und Domenica Nyffeler
Bahnhofstrasse 1, 6312 Steinhausen
Telefon 041 741 11 42, Telefax 041 741 11 52
E-Mail: tnyff@bluewin.ch

Unter Aufsicht von A.G.R, Aktion gesunder Rücken e.V.

Viele Rückenschmerzen lassen sich vermeiden!

Möbel für besseres Sitzen und Liegen
8036 Zürich-Wiedikon • Zentralstrasse 2
Telefon 01 462 33 44 • info@ergosan.ch

www.ergosan.ch



Qualifikation wird an der Effizienz gemessen:

Das Fundament ist die permanente

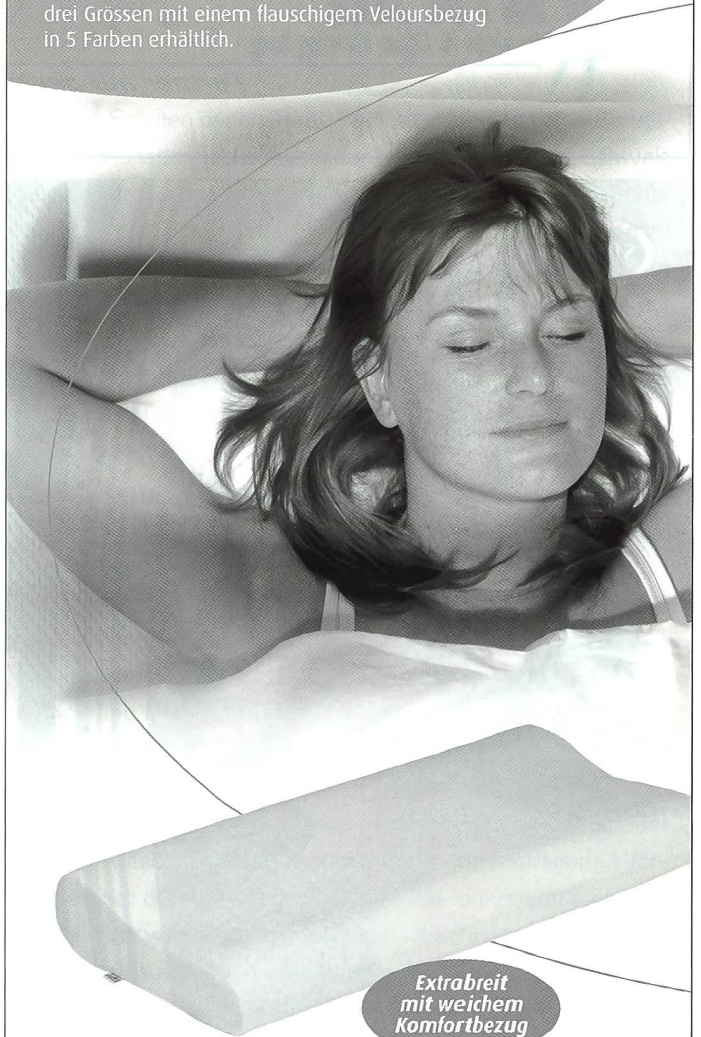
WEITERBILDUNG



der neue gesunde schlaf

Das neue Temp-Control® Kissen ...

... wird aus einem viskoelastischem Schaumstoff hergestellt und in einem Stück gegossen. Der aussergewöhnliche Spezialschaumstoff bietet eine unübertroffene Druckentlastung und passt sich individuell an den Körper an. Im Gegensatz zu anderen viskoelastischen Kissen wird die Füllung nicht hart bei niedrigen Temperaturen. Für noch mehr Komfort ist das Kissen in drei Grössen mit einem flauschigem Veloursbezug in 5 Farben erhältlich.



Extrabreit mit weichem Komfortbezug

MEDI DOR
HEALTH CARE • THERAPIE

Kölla
MEDIZINTECHNIK

Eichacherstr. 5 • CH-8904 Aesch b. Birmensdorf/ZH
Tel. 044-739 88 88 • Fax 044-739 88 00
E-Mail mail@medidor.ch • Internet www.sissel.ch

EN-VIBE

Vibrationstraining durch BMS

Enraf-Nonius erweitert sein Sortiment der aktiven Rehabilitation mit der Vibrationsplatte EN-Vibe. Vibrationstraining ist ein äusserst effektives und vielseitiges Trainingskonzept innerhalb der Physiotherapie, dem Wellness und Sport.

Das Vibrationstraining übt dank Biomechanischer Muskelstimulation (BMS) Einfluss auf Muskeln, Blutgefässe, Knorpel, Knochen und Hormone aus. Dieser grosse Effekt auf die diversen physiologischen Systeme macht die Vibrationsplatte zu einem einzigartigen Übungsgerät.

Bis zum 31. Dezember 2005 bieten wir Ihnen die neue EN-Vibe zu einem sensationellen Einführungspreis von CHF 7'999.00 (inkl. 7,6 % MwSt) an.

Rufen Sie an und verlangen Sie Ihre Unterlagen.

Einführungspreis
CHF 7'999.00

Offizieller
Generalvertreter von

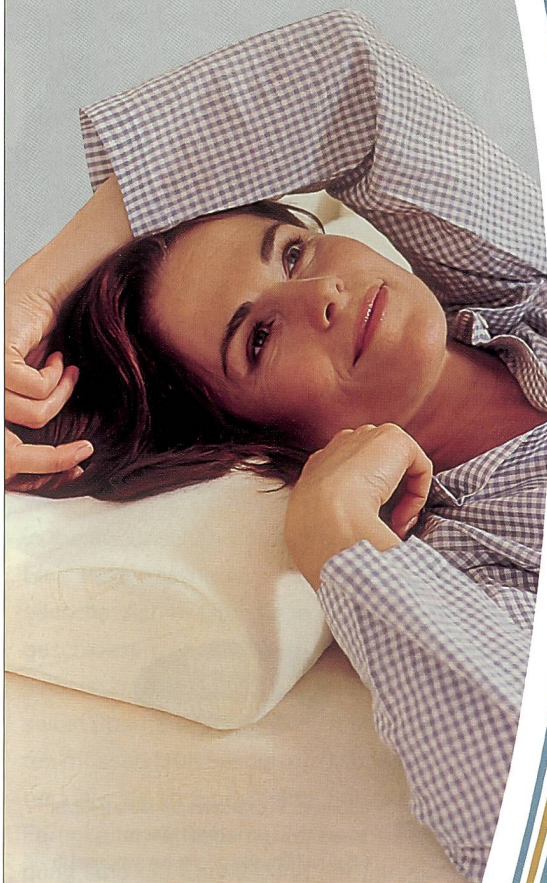


Partner auf der ganzen Linie

MTR - Health & Spa AG
Roosstrasse 23
CH-8832 Wollerau

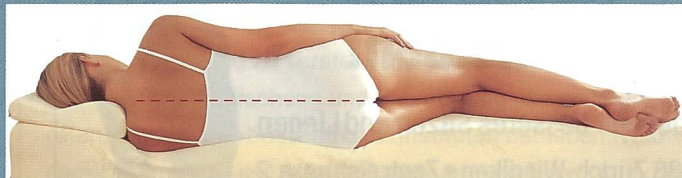
Fon: 044 - 787 39 40
Fax: 044 - 787 39 41
email: info@mtr-ag.ch

www.mtr-ag.ch
alles für die Physiotherapie



OPTIMALE DRUCKENTLASTUNG

Die Matratzen und Kissen aus TEMPUR® passen sich den Konturen Ihres Körpers an und stützen ihn perfekt ab – wo immer es notwendig ist.



TEMPUR® ist ein viskoelastisches, temperaturempfindliches Material mit offenen Zellen, das sich exakt den Körperformen anpasst. Dank der offenen Zellen kann die Luft durch die Matratze strömen und die Körpertemperatur aufrechterhalten. Die kugelförmige Zellstruktur schmiegt sich den Körperformen an und gibt dort den perfekten Halt, wo er gebraucht wird. Dabei entstehen keine punktuellen Druckspitzen.



TEMPUR SCHWEIZ AG · Hausimollstr. 8 · CH-4622 Egerkingen
GRATIS-INFO: Tel. 0800 818 919 · Fax 062 387 86 87
www.tempur.ch · info@tempur.ch

METHODE

Für Therapieinstitute wurde ein dreiseitiger Bogen mit 14 Fragen und einem Kommentarfeld entwickelt. Dieser Fragebogen wurde in einer Pilotstudie mit Kollegen aus der Therapie überprüft. Er lehnt sich an einen Fragebogen von Holtkamp an [14], der die Forschungsausbildung an deutschen Fachhochschulen zum Thema hatte. Für Meinungsbildner in der Therapie wurde ein fünfseitiger Fragebogen mit einem Kommentarfeld entwickelt. Als Meinungsbildner wurde für diese Studie eine Person definiert, die in der Lage ist, Studierende bei der Entwicklung, Umsetzung und Veröffentlichung von Forschungsergebnissen zu unterstützen. Solche Meinungsbildner wurden über Listen ermittelt, die nationalen Vereinigungen für Physio- und Ergotherapie in Deutschland, den Niederlanden, Grossbritannien (England, Schottland und Wales), Belgien, Finnland, Frankreich, Kanada und den USA herausgeben. Zusätzlich wurden Internetseiten von Universitäten nach Fachpersonal durchsucht, um Meinungsbildner zu ermitteln, die jahrelang immer wieder in von Experten überprüften Fachzeitschriften (wissenschaftliche) Artikel veröffentlicht hatten. Grund für diese Auswahl war die Forderung, dass Personen, die qualifizierte studentische Forschungsprojekte überwachen sollen, selbst über ein entsprechendes Fachwissen und Erfahrung verfügen müssen. In der Literatur wird diese Eigenschaft als unbedingt notwendig angesehen [15].

Die Punkte auf dem Fragebogen konzentrierten sich auf den Umfang sowie die Art der Forschung und Entwicklung an mit Therapie beschäftigten Instituten. Für jedes einzelne Projekt musste ein Fragebogen ausgefüllt werden. Die Fragen zielten unter anderem auf die Forschungsthemen und -ziele, fragten danach, wie die Forschung finanziert wurde, wie viele Mitarbeiter am Projekt beteiligt waren, und so weiter.

Der Fragebogen für Meinungsbildner wurde in zwei Teile unterteilt. Der erste Teil fragte nach einer Expertenmeinung zur Therapieforschung und -entwicklung (F und E) auf Bachelor oder Master-Niveau. Inhalte waren die F und E von Therapie, Grundlagenforschung und angewandte Forschung, Zusammenarbeit mit anderen universitären Einrichtungen und mit «Firmen, Handel und Industrie» sowie Möglichkeiten der Forschungsfinanzierung. Im zweiten Teil des Fragebogens wurden die Meinungsbildner gebeten, Fragen zur F und E an ihnen bekannten Instituten zu beantworten. Diese Punkte entsprachen denen des Fragebogens für Schulen.

Der Fragebogen wurde an 31 Meinungsbildner und 66 mit Therapieforschung beschäftigte Institute geschickt. Daraus ergaben sich 57 verwertbare Fragebögen, was einer Antwortquote von 62 Prozent entspricht.

Auswertung der Daten

Die Unterschiede bei Forschung und Entwicklung zwischen Schweizer und nicht Schweizer Schulen wurden mit Hilfe des SPSS-Statistikprogramms quantitativ analysiert [16], während die Fragebögen für die Meinungsbildner nach Mayring [17] qualitativ analysiert wurden.

ERGEBNISSE

Dieser Teil der Auswertung bezieht sich auf die Informationen zu Therapieschulen, die in den Fragebögen enthalten waren, und basiert auf den Antworten von 22 Schweizer und 21 nicht Schweizer Schulen.

Forschung

Fast die Hälfte der Schweizer Schulen (10 Schulen; 45,5 Prozent) haben kein Forschungsprojekt. Die anderen zwölf Schulen haben entweder ein (8 Schulen) oder zwei (4 Schulen) Forschungsprojekte. Unter den nicht Schweizer Institutionen gibt es nur wenige, an denen keine Forschung betrieben wird (2 Schulen; 9,5 Prozent).

Personal

Das von Schulen beschäftigte Personal hat selbst eine Berufs- und/oder akademische Ausbildung absolviert. In der Schweiz gibt es durchschnittlich 13,6 Mitarbeiter pro Schule (22 Schulen). Die nicht Schweizer Schulen (21 Schulen) beschäftigen im Durchschnitt 21,1 Personen. An den nicht Schweizer Schulen ist das Verhältnis zwischen akademischem und nicht akademischem Personal ungefähr 50 Prozent zu 50 Prozent. Dagegen wird an Schweizer Schulen nur wenig akademisch ausgebildetes Personal eingestellt.

Forschungsprojekte

Die folgenden Informationen beziehen sich auf 84 Forschungsprojekte, die von den Schulen angegeben wurden. Diese Forschungsprojekte wurden in Schweizer und nicht Schweizer Projekte unterteilt (26 Schweizer, 58 nicht Schweizer) und dann miteinander verglichen. Bei einem Forschungsprojekt einer Einrichtung können mehrere Unterprojekte bestehen (entweder als unabhängige Projekte oder als Teile der laufenden Forschung). Unterschiede in den Antworten im Zusammenhang mit der Anzahl ergeben sich aus fehlenden Werten und/oder aus der Aufschlüsselung (Einzel- oder Mehrfachfragen). Während im Fall der Einzelfragen nur eine aus mehreren Kategorien ausgewählt wurde, konnten bei den Mehrfachfragen mehrere Kategorien ausgewählt werden. Die Punkte wurden in thematische Gesichtspunkte und Bedingungen des/der Projekt(e) eingeteilt.

Forschungsthemen

Die Ergebnisse für die Forschungsthemen werden in Tabelle 1 zusammengefasst.

Sowohl an Schweizer als auch an nicht Schweizer Schulen konzentrieren sich die Forschungsthemen vor allem auf die Therapieanwendung, Therapieausbildung und Therapietheorie, wobei an Schweizer Instituten der Schwerpunkt mehr auf ausbildungsrelevanten Themen liegt als an nicht Schweizer Schulen.

Forschungsthemen	Schweizer Schulen (in %)	nicht Schweizer Schulen (in %)
Patiententyp	7.7	13.2
Therapieausführung (Technik, Qualität)	30.8	27.6
Therapietheorie (wissenschaftlicher Hintergrund)	15.4	21.1
Therapeut	3.8	3.9
Organisation, Führung, wirtschaftliche Anwendbarkeit der Therapie	0	5.3
Ausbildung	30.8	11.8
Forschungsmethoden	7.7	10.5
Anderes	3.8	6.6

Tab. 1: Ergebnisse für die erarbeiteten Forschungsthemen der in- und ausländischen Schulen.

Untersuchungsgebiete

Tabelle 2 zeigt die Unterscheidung (in Prozent) nach verschiedenen Untersuchungsgebieten, wiederum unterteilt in Schweizer und nicht Schweizer Forschungsprojekte.

Untersuchungsgebiete	Schweizer Schulen (in %)	nicht Schweizer Schulen (in %)
Bio-medizinische Wissenschaft	3.8	23.4
Sozial- und Präventive Medizin	7.7	15.3
Soziologie	15.4	2.4
Psychologie	11.5	10.5
Lehre	11.5	2.4
Ethik	3.8	0
Technologie und Techniken	3.8	12.1
Therapie und Theorie	34.6	28.2
Gesundheitsökonomie, health service planning and guidance	3.8	5.6
Anderes	3.8	0

Tab. 2: Untersuchungsgebiete, unterteilt in Schweizer und nicht Schweizer Forschungsprojekte, welche Gegenstand der Forschung sind.

Projektziele

In Tabelle 3 werden die Ergebnisse für Schweizer und nicht Schweizer Einrichtungen für die jeweiligen Projektziele zusammengefasst.

Projektziele	Schweizer Schulen (in %)	nicht Schweizer Schulen (in %)
Beitrag zum wissenschaftlichen Wissen	27.8	46.7
Entwicklung einer Forschungsmethode	16.7	7.8
Generalisierung der Resultate für die Praxis	50.0	43.3
Anderes	5.6	2.2

Tab. 3: An Schweizer und nicht Schweizer Schulen verfolgte Ziele der Forschungsprojekte.

Beschreibung der Forschung

Die Beschreibung der Forschung in drei möglichen Kategorien wird in Tabelle 4 zusammengestellt.

Beschreibung der Forschung	Schweizer Schulen (in %)	nicht Schweizer Schulen (in %)
Forschung mit stärkerem Anteil Grundlagenforschung	28.6	27.5
Angewandte Forschung ohne Entwicklungsanteil	35.7	29
Forschung mit stärkerem Entwicklungsanteil (z.B. Behandlungsmodelle)	35.7	43.5

Tab. 4: Die Beschreibung der an Schweizer und nicht Schweizer Schulen durchgeführte Forschung.

Ergebnisse der Meinungsbildner

Dieser Teil der Auswertung bezieht sich auf die Informationen zu Therapieforschung und -entwicklung an Fachhochschulen und basiert auf den Antworten von 14 Fachexperten.

Forschung und Entwicklung

Angewandte Forschung ist für die Entwicklung und Verbesserung von therapeutischen Möglichkeiten unverzichtbar. Es ist kaum denkbar, eine patientenorientierte Forschung ohne entwicklungsorientierte Forschungsziele zu betreiben.

Forschungsausrichtung; Grundlagenforschung und angewandte Forschung

Ein Merkmal einer Physiotherapieausbildung auf akademischem Niveau sollte die Durchführung angewandter Forschung sein. Grundlagenforschung sollte in der Zusammenarbeit mit Universitäten betrieben werden.



early motion

MIETSERVICE

C.P.M. BEWEGUNGSSCHIENEN
Knie - Sprunggelenk - Schulter

NorthCoast Übungsbänder
Thera-Band Sortiment
Over Door Pulley

ALLENSPACH MEDICAL AG

Dornacherstrasse 5
Tel. 062 386 60 60
info@allenspachmedical.ch

4710 Balsthal
Fax 062 386 60 69
www.allenspachmedical.ch

medoform - Matratzen die sich dem Körper anpassen, diesen besser UND viel sanfter stützen!
- Kopfkissen: *medoform - für den allerbesten Schlafkomfort!*

Körpergerecht geformt UND genau anpassbar! Dank den **hoco-Trapezen!**

Viele Hilfsmittel für Pflege, Medizin und Therapie

Sitz-, Lagerungs- und Rücken-Entlastungs-Keile, Rollen, Gymnastikmatten etc.

Mehr Infos finden Sie im Internet unter: www.hocomed.com
oder Tel. 031 83 999 77
Industriestrasse 27 **3076 Worb**

physio 5

Frottiertücher

Hochwertige Qualität zu attraktiven Preisen

Wählen Sie aus 20 verschiedenen Farben

- Gästetuch (30 x 50 cm)
- Handtuch (50 x 100 cm)
- Duschtuch (65 x 140 cm)
- Badetuch (100 x 150 cm)
- Massagetuch (100 x 220 cm)



Weitere Infos auf www.physio5.ch

Könizstrasse 60, CH-3008 Bern, Tel. 031 305 05 05, Fax 031 382 05 00, E-Mail: info@physio5.ch

Jordan F5
CHF 2.888,-
€ 1.858,-
exkl. MWSt./hors TVA

SWISS DESIGN
so different!

RESIMED GMBH
www.resimed.ch

Reussstrasse 2
CH 6038 GISIKON
Tel: 0800 800 003
Fax: 0800 800 006
info@resimed.ch



10 JAHRE GARANTIE
auf Motor und Rahmen



* 36 Farben für Polsterung (Skal oder Stamskin Top)
* 5 verschiedene Rahmenfarben

1 MEGA - HERTZ mit ❤️

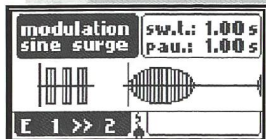
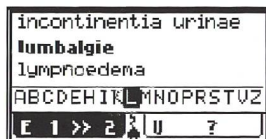
BTL - 4810 S Combi
Ultraschall + Elektrotherapie

CHF 2.980,-
inkl. MWSt./ TVA incl.



BTL-4810S Ultraschall + Elektrotherapie

- 17 Stromformen im mittel- und niederfrequenten Bereich.
- Ultraschall 1+3 MHz, ergonomischer Kopf von 4 cm².
- 130 vorprogrammierte Behandlungsvorschläge (Diagnosenliste)
- 50 freie Speicherplätze für eigene Programme und Sequenzen
- US und Elektrotherapie separat oder kombiniert einsetzbar.
- 2 Behandlungen gleichzeitig möglich.
- Erstellen von eigenen Behandlungsprogrammen und -sequenzen
- Äusserst einfache und schnelle Bedienung über LCD-Bildschirm
- Ausführliche Anleitung und Therapievorschläge: 221 Seiten A4
- Mobil und leicht: Netz- und Akkumulatorbetrieb, Masse: 16x14x35cm, 2 kg
- Optional: US-Kopf 1cm², 2-Elektrokanäle, Vacuumeinheit



+ Jetzt dazu geschenkt:



Tragtasche

gültig bis 31. 12. 2005

oder



Gerätewagen

SCHLUSSFOLGERUNGEN

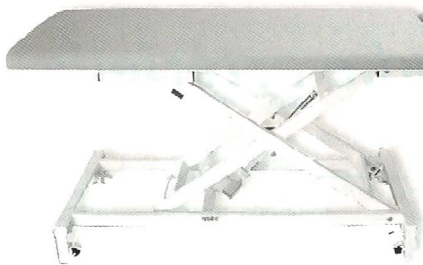
Die Untersuchung zeigte die internationale Therapieforschung und -entwicklung im Vergleich zur Therapieforschung und -entwicklung in der Schweiz. Dieser Artikel legt nahe, dass die Kompetenz der Lehrkräfte entscheidend für die Qualität der Therapieausbildung ist. Zurzeit haben die meisten Therapielehrkräfte in der Schweiz keine akademische Ausbildung und wissen nicht, wie man auf einer wissenschaftlichen Grundlage unterrichtet. Das breite therapeutische Allgemeinwissen, von dem der berufsbildende Typ der Schweizer Einrichtungen geprägt ist, ist mehr mit einer Ausbildung in einer Höheren Fachschule als auf Bachelor-Niveau verbunden. Akademische Lehrprogramme sollten den Studierenden sowohl das wissenschaftliche Arbeiten als auch die für eine therapeutische Berufsausübung nötigen Fertigkeiten und Kenntnisse vermitteln. Eine akademische Therapieausbildung sollte sich auf die klinische Arbeit von Physiotherapeuten konzentrieren und es den Studierenden aber gleichzeitig ermöglichen, physiotherapeutische Praxis zu beurteilen. Den Studierenden sollte die Möglichkeit geboten werden, eine Wissensbasis, Fähigkeiten und Verhaltensweisen zu erwerben, die es ihnen erlauben, ihre Berufsausübung in den Zusammenhang eines tieferen Verständnisses der Theorie zu stellen. Das Ziel von Lehrprogrammen sollte die Förderung der Fähigkeit zur kritischen Analyse von Theorien der Physiotherapie und des Hinterfragens und Überprüfens etablierter Lehrmeinungen sein.

Damit alle diese Ansprüche erfüllt werden können, müssen Lehrpersonen auch über Kompetenzen in Therapieforschung verfügen. Fachleute sind deshalb der Meinung, dass in einer Fachhochschule sowohl Personal mit einer praktischen Ausbildung als auch Personal mit einem akademischen Hintergrund eingesetzt werden müssten. Beide «Pole» sollten dabei Verständnis für das andere Gebiet haben. Weil es wichtig ist, dass Physiotherapeuten auch die akademischen Positionen besetzen, ist die Etablierung von wissenschaftlich orientierten Weiterbildungen (wie zum Beispiel Physiotherapiewissenschaften www.therapie-wissenschaften.ch) zu begrüssen.

LITERATUR

1. FOWLER WM JR (1982). Viability of physical medicine and rehabilitation in the 1980's. *Am J Phys Med Rehabil*, 63: 1–5.
2. STOLOV W (1983). Rehabilitation research: habit analysis and recommendation. *Am J Phys Med Rehabil*, 64: 1–5.
3. DE LISA J (1985). Compounding the challenge for PMundR in the 1990's. *Am J Phys Med Rehabil*, 66: 792–793.
4. KIRBY RL (1989). Excellence in rehabilitation through research. *Am J Phys Med Rehabil*, 68: 43–44.
5. BACH JR, FINDLEY TW, KLECZ R (1993). Physical medicine and rehabilitation: trends in academic productivity. *Am J Phys Med Rehabil*, 72: 62–66.
6. KOES BW (1997). Editorial – Now is the time for Evidence Based Physiotherapy. *Physiotherapy Research International*, 2 (2): iv–v.
7. DE SOUZA L (1998). Editorial – Theories about therapies are underdeveloped. *Physiotherapy Research International*, 3 (3): iv–vi.
8. SEALE J, BARNARD S (1989). *Therapy Research; Processes and Practicalities*. Oxford Boston Johannesburg Melbourne New Delhi Singapore: Butterworth Heinemann Publishers, ISBN 0-7506-3435-9.
9. SRK (SWISS RED CROSS [1993]). Bestimmungen und Richtlinien für die vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannten Ausbildungsstätten mit einem Ausbildungsprogramm für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten.
10. KNOWLES M (Ed.) (1984). *Andragogy in action. Applying modern principles of adult learning*. San Francisco: Jossey Bass.
11. FRENCH P, CROSS D (1992). An interpersonal-epistemological curriculum model for nurse education. *Journal of Advanced Nursing*, 17: 83–89.
12. WARREN SC, PIERSON FM (1994). Comparison of characteristics and attitudes of entry-level bachelor's and master's degree students in physical therapy. *Physical Therapy* 74 (4): 333–348.
13. ANDERSSON EP (1999). From vocational training to academic education: The situation of the schools of nursing in Sweden. *Journal of Nursing Education*, 38 (1): 33–38.
14. HOLTKAMP P (1995). Forschung an Fachhochschulen. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung (Research at «Fachhochschulen». Results of an empirical study.) Hannover: Hochschul-Informations-System (HIS) Kurzinformation.
15. ROTHSTEIN JM (1998). Editor's Note: Individual Differences, Variability, and Student Research. *Physical Therapy*, 78 (6).
16. NORUSIS MJ (1990). *SPSS advanced statistics user's guide*. Chicago.
17. MAYRING P (1995). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (Qualitative Content Analysis. Fundamentals and Techniques)*. Weinheim: Deutscher Studien.
18. GOBET P, BERTHOU A, DE BRUIN ED, ZWEIFEL H-J (1998). Le profil de la recherche et du développement dans les hautes écoles spécialisées en santé; Das F und E-Profil künftiger Fachhochschulen für Gesundheit. Rapport principal / Hauptbericht, FER, 187.

Warum mehr bezahlen?



Alle Liegen inkl. Lieferung und 2 Jahre Garantie

2- bis 8-teilige Behandlungsliegen z.B. **Profimed 1.2 SF** inkl. Fahrgestell.

ab Fr. 2'040.-

Ein Vergleich lohnt sich! Verlangen Sie unsere ausführlichen Unterlagen, oder besuchen Sie uns auf unserer Homepage www.paramedi.ch



Paramedi Schweiz

Saum 2195, CH-9100 Herisau
Tel. 071 352 17 20, Fax 071 352 19 12
info@paramedi.ch

Sitzkeile!

- ◆ 2 Grössen (klein und gross)
- ◆ 2 Qualitäten (hart und normal)
- ◆ mit Frottee-Überzug, waschbar (4 Farben)

kaufen Sie besonders günstig bei:

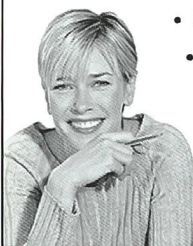
TOBLER & CO. AG

Strickerei, Näherei
9038 Rehetobel
Tel. 071 877 13 32
Fax 071 877 36 32
E-Mail: tobler.coag@rehetobel.ch

wir liefern Ihnen gerne auch
**Keile + Lagerungshilfen
auf Mass!**

Swiss Physio Software

Die perfekte Lösung für Ihre Praxisadministration.



- Umfassende Adressen- und Patientendossiers
- Übersichtliche Planung von Behandlungen
- Automatische Fakturierung nach Tarifplan
- Musterkorrespondenz und Mahnwesen
- Ideal für die Einzel- und Gruppenpraxis
- Intuitive, einfachste Bedienung

unverbindliche Informationen und eine Demoversion erhalten Sie bei:
blue screen development • Limmattalstrasse 206 • 8049 zürich
044 340 14 30 • www.praxisverwaltung.ch • info@bsd.ch

MEDIDOR
HEALTH CARE • THERAPIE

Kölla
MEDIZINTECHNIK

fitvibe®

m e d i c a l
Your Personal Coach

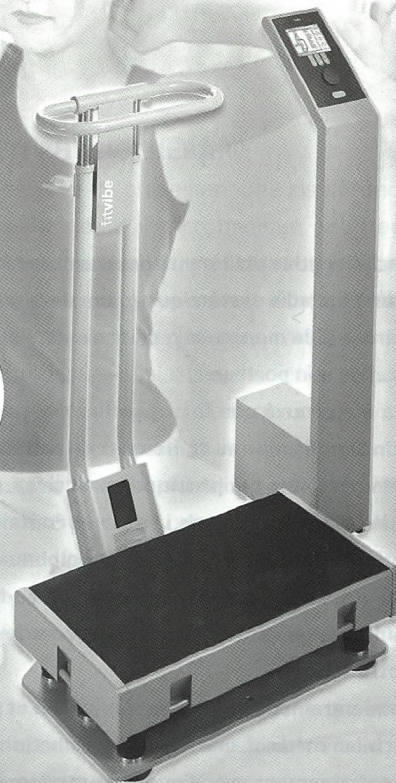
Medizinisch orientiertes Fitnessstraining für einen gesunden Körper.

Der fitvibe® Vibrationstrainer setzt einen neuen Massstab im Bereich der Whole Body Vibration (Ganzkörperschwingungen). Praxistests in unterschiedlichen Anwendungsbereichen zeigen, dass Vibrationstraining für Sportler, Senioren und Reha-Patienten zahlreiche Vorteile bringt.

- Vorbeugung von Osteoporose
- Schmerzlinderung
- Verbesserung der Mobilität
- Stimulierung der Fettverbrennung

Do the vibe!

Der fitvibe® medical erfüllt als einziger Vibrationstrainer die hohen Anforderungen der MDD (Medical Device Directive).



MEDIDOR HEALTH CARE • THERAPIE
Eichacherstrasse 5 • CH-8904 Aesch b. Birmensdorf • Tel. 044 739 88 88
Fax 044 739 88 00 • E-Mail mail@medidor.ch • Internet www.sissel.ch